

P r e s s e m i t t e i l u n g

Bericht zur Initiativprüfung durch den Landesrechnungshof ist für OÖ Gesundheitsholding Bestätigung und Auftrag

Der heute veröffentlichte Bericht des Landesrechnungshofes zur Initiativprüfung über die „Strategische Neuaufstellung der gespag im Hinblick auf Veränderungen im OÖ Gesundheitswesen“ ergab für das Unternehmen Lob und Kritik. Die Kritikpunkte standen bzw. stehen bereits auf der „Abarbeitungs-Agenda“ der OÖ Gesundheitsholding.

Die Initiativprüfung des Landesrechnungshofs (LRH) betrachtete die strategische Neuaufstellung der gespag im Hinblick auf die Veränderungen im oö. Gesundheitswesen im Zeitraum von 2013 bis Herbst 2018. „Wir haben uns mit dem Bericht umgehend intensiv auseinandergesetzt“, betonen die Gesundheitsholding-Geschäftsführer Mag. Karl Lehner, MBA und Dr. Harald Schöffl. „Die Ergebnisse dieser Initiativprüfung stellen für uns in vielem eine Leitlinie dar, an der wir uns weiter orientieren können. Besonders genau haben wir uns mit den Empfehlungen des LRH beschäftigt, wobei einige Empfehlungen bei uns bereits in Umsetzung sind. Der Bericht ist für uns gleichermaßen Bestätigung wie Auftrag zur Ergreifung weiterer Maßnahmen.“

Allianzen, innovative Versorgungsmodelle

Mehrfach positiv hebt der LRH die Rolle der OÖ Gesundheitsholding als Initiatorin von Allianzen und Kooperationen hervor – hier speziell im Sinne einer abgestuften Versorgung und der Vermeidung teurer Doppelstrukturen im Zentralraum Linz. Das zeigt sich an der seit 2009 bestehenden Allianz mit dem damaligen Krankenhaus der Elisabethinen Linz, dem assoziierten Allianz-Beitritt des UKH Linz, der 2015 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung mit dem Kepler Universitätsklinikum und der 2017 um das ehemalige KH der Barmherzigen Schwestern Linz erweiterten Allianz. Im Rahmen der Synergieprojekte fordert der LRH, das Heben von Synergien – vor allem im Beschaffungsbereich – zu forcieren, und empfiehlt eine weitere Intensivierung der Allianzen.

Auch Zusammenführungen im eigenen Bereich – wie bei den Spitälern im Salzkammergut zum „Salzkammergut-Klinikum“ oder die künftige Zusammenführung der LKH Steyr und Kirchdorf zum „Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum“ – zum Nutzen von PatientInnen und zur Hebung von Synergien werden als Plus betrachtet.

Die Rolle der gespag als Initiatorin innovativer Versorgungsmodelle, die helfen, eine qualitativ hochwertige PatientInnenversorgung langfristig zu sichern und möglichen extramuralen Versorgungsengpässen entgegenzuwirken, wird von den Prüfern begrüßt.

Die Erweiterung der Versorgungskette – etwa durch Beteiligungen an Reha-Zentren bzw. Pflege- und Betreuungszentren – entspricht seit mehreren Jahren der strategischen Ausrichtung der gespag und wird seitens der Gesundheitsholding nach dem 1. Juni 2019 in einer neuen Gesamtstrategie, die alle Betriebe entlang der Versorgungskette umfasst, unter Einbindung weiterer zukünftiger Herausforderungen erarbeitet.

Kritik des LRH, über Projekte oft erst aus den Medien erfahren zu haben

Punktuell bemängelt der LRH, von manchen Projekten erst aus den Medien erfahren zu haben, wie etwa vom Neubau der Kinderpsychiatrie und dem Ausbau der Dialyse am Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck. Hier erwidert die Geschäftsführung der OÖ Gesundheitsholding: „Für sämtliche berichtspflichtigen Projekte liegt selbstverständlich die Zustimmung des Aufsichtsrats vor beziehungsweise erfolgten zuvor Abstimmungen mit dem zuständigen Regierungsmitglied. Darüber hinaus wurden im Jahresbericht der Evaluierungskommission zur Spitalsreform 2017 der Ausbau der Dialysekapazität als auch der Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie befürwortet.“

Über Bundesländergrenzen hinaus denken

Der LRH sieht die Notwendigkeit der Erweiterung dieser Leistungsbereiche, gibt aber zu bedenken, dass ein Betrieb nur mit entsprechend ausgebildetem Personal in ausreichender Anzahl gewährleistet werden kann. Besonders im Bereich der Kinderpsychiatrie ist derzeit kaum ärztliches Personal verfügbar. Hier regt der LRH an, weiterhin intensiv in der bestehenden trägerübergreifenden Arbeitsgruppe an einer Lösung zu arbeiten. Dabei sollte auch über die Grenzen des Bundeslandes hinaus nach innovativen Lösungsansätzen gesucht werden.

IT

Sein Augenmerk richtete der LRH auch auf die IT der Gesundheitsholding. Als offene Empfehlung sieht der LRH die überlange interimistische Besetzung von Leitungspositionen. Hier wird seitens der OÖ Gesundheitsholding festgehalten, dass bereits im Jänner 2017 die Richtlinie zur Ausschreibung von Leitungsfunktionen im Sinne der Empfehlung des LRH überarbeitet wurde.

„gespag neu“ und gespag-Unternehmensleitung

Der LRH bemängelt, dass laut Projektabschlussbericht vom März 2015 die Einsparungsvorgabe des damaligen Vorstands im Rahmen des Projektes „gespag neu“ nicht in allen Geschäftsbereichen erreicht wurde. „Dies ist damit zu begründen, dass dazu notwendige Nichtnachbesetzungen frei werdender Planstellen teils erst nach Pensionierungen realisierbar sind“, sagt dazu die Geschäftsführung der OÖ Gesundheitsholding. Der LRH beurteilt es positiv, dass sich die gespag frühzeitig mit den aufgrund der Gründung des Kepler Universitätsklinikums notwendigen Veränderungen auseinandersetzte. Mittlerweile bekam die gespag – z. B. durch die Eingliederung der Landespflege- und Betreuungszentren – neue Aufgaben dazu. Diese seien laut LRH bei der Analyse der Einsparungsentwicklung zu berücksichtigen.

Compliance

Was das Thema Compliance anbelangt, moniert der LRH, dass die Gesundheitsholding über keine schriftlich zusammengefassten Verhaltensregeln in Form eines Verhaltenskodex verfügt und dass nur eine Übersicht über die für MitarbeiterInnen der gespag geltenden Verhaltensregelungen übermittelt wurde. Der LRH empfiehlt, vorhandene Vorgaben und Richtlinien zu Compliance in Anlehnung an den Verhaltenskodex des Kepler Universitätsklinikums für die OÖ Gesundheitsholding GmbH zu vereinheitlichen und schriftlich zusammenzufassen. Die Geschäftsführung der OÖ Gesundheitsholding merkt hier an, „dass etwa Regelungen zur Geschenkannahme in der für jede/n MitarbeiterIn geltenden Dienstbetriebsordnung zusammengefasst sind“. Im Zuge der Einbringung der Landesanteile am Kepler Universitätsklinikum (KUK) in die OÖ Gesundheitsholding wird aber mit dem KUK ein vom LRH erwünschter kompakter Kodex erarbeitet.

Herausforderungen im Prüfungszeitraum

In den Prüfungszeitraum fallen die für das öö. Gesundheitswesen und damit die (damalige) gespag einschneidenden strukturellen Änderungen im Gesundheitswesen des Landes, etwa die Gründung einer medizinischen Fakultät, der anschließende Beschluss über die Ausgliederung der damaligen Landes-Frauen- und Kinderklinik sowie der Landes-Nervenklinik aus dem Unternehmen samt anschließendem Zusammenschluss mit dem Allgemeinen Krankenhaus Linz zum Kepler Universitätsklinikum. Im Oktober 2018 folgte die Umwandlung der gespag in die Oberösterreichische Gesundheitsholding GmbH. Nächster großer Schritt, der die Arbeiten im Unternehmen seit 2018 begleitet, wird die Einbringung der Landesanteile am Kepler Universitätsklinikum in die OÖ Gesundheitsholding sein. Hier nennt der LRH die Heranführung der einzelnen Unternehmen an eine gemeinsame Unternehmenskultur für die Gesundheitsholding als wesentliche Herausforderung.

Linz, am 24. Mai 2019

Für Fragen steht zur Verfügung:

Christine Dörfel, MSc

PR & Kommunikation

Tel.: 05 055466-22250

Handy: 0664/51 42 33 9

E-Mail: christine.doerfel@gespag.at